

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 22

vom 10. Juni 2011
Redaktion: Katja Richardt

Wirtschaft und Verkehr

Planungswerkstatt Lichtsignalanlagen: Bürgerinnen und Bürger planen mit Fachleuten..... 2

Gesundheit und Verbraucherschutz

Geringer Anstieg bei HUS-Neuerkrankungen 3

Erneut geringer Anstieg bei HUS-Neuerkrankungen..... 4

Wieder geringer Anstieg bei HUS-Neuerkrankungen..... 5

Wieder weniger EHEC Neumeldungen..... 6

Bundesinstitute ziehen Verzehrwarnung vor Gurken, Tomaten und Blattsalat zurück –
Warnung vor Sprossen bleibt bestehen 7

Stadtentwicklung und Umwelt

Erfolg für den Naturschutz in Hamburg..... 9

Erleichterung für den Wohnungsbau10

Hamburgs blaues Gold.....11

Wilhelmsburg bleibt grün13

Schule, Jugend und Berufsbildung

Neuer Ferienpass Sommer/Herbst 2011: Noch mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.14

Wissenschaft und Forschung

Hochschuletat steigt.....16

Kultur

Förderung von Hamburger Musiklabels geht in eine weitere Runde18

Datenschutz

IPv6: Datenschutz im Internet der Zukunft sicherstellen19

Zur Information

Terminkalender21

Planungswerkstatt Lichtsignalanlagen: Bürgerinnen und Bürger planen mit Fachleuten

Staatsrat Andreas Rieckhof appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger Hamburgs, sich an der Planungswerkstatt Lichtsignalanlagen zu beteiligen. „Wir wollen die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger Hamburgs besser kennenlernen, Verständnis für bestehende Situationen wecken und im Idealfall Optimierungen an einzelnen Kreuzungen erreichen.“

Bis zum 17. Juni 2011 haben Sie noch die Möglichkeit, sich anzumelden. Dann wird ausgewählt und vorbereitet, und die persönlichen Einladungen werden zur Planungswerkstatt Lichtsignalanlagen verschickt.

Am 17. September 2011 können Sie – mit etwas Glück – gemeinsam mit Fachleuten ihr Problem, aber auch ihre Anregungen diskutieren. Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer, externe Experten und Vertreter von Interessenverbänden freuen sich auf diesen Diskurs.

Zurzeit sammeln wir Informationen, wo Sie sich an zu langen Wartezeiten, zu kurzen Grünphasen oder an einer fehlenden Grünen Welle stören. Dann nutzen Sie unser Anmeldeformular unter www.lsbq.hamburg.de. Darüber hinaus finden Sie den Flyer in allen Bezirken, in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und im Stadtmodellsaal.

Rückfragen:

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer

Helga Lemcke-Knoll

Tel.: 040 4 28 26 2203

E-Mail: Helga.Lemcke-Knoll@lsbg.hamburg.de

Internet: <http://lsbg.hamburg.de/>

6. Juni 2011/bgv06

Geringer Anstieg bei HUS-Neuerkrankungen

Acht Sprossen-Proben in Hamburg negativ

„Auch die heutigen Erkrankungszahlen geben zur Hoffnung Anlass, dass sich die Situation ein wenig entspannt“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Der geringere Anstieg in Kombination mit Patientinnen und Patienten, die entlassen wurden, führt zu etwas Entlastung in den Krankenhäusern. Wir hoffen, dass die Ergebnisse der Sprossen-Untersuchung in Niedersachsen hinsichtlich der Quelle der Erkrankungen mehr Klarheit bringen. Es sind aber die endgültigen Ergebnisse abzuwarten. Auch in Hamburg haben wir in den vergangenen Wochen Sprossen untersucht, aber EHEC-Erreger wurden dabei nicht gefunden. Bis wir wirklich Klarheit über die Quelle der Erkrankungen haben gilt weiter die Warnung des Robert-Koch-Institutes vor Gurken, rohen Tomaten und Blattsalat erweitert um Sprossen.“

Die aktuellen Fallzahlen: In Hamburg wurden bis heute (Stand heute 11 Uhr) **849** Fälle von Patientinnen und Patienten gemeldet, die mit Enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC) infiziert bzw. EHEC-Verdachtsfälle sind. Dies bedeutet gegenüber dem Sonnabend, 4. Juni, also innerhalb der letzten 48 Stunden, einen Anstieg um 79 Fälle. Bei 151 Personen war oder ist aufgrund des Hämolytisch-Urämischen-Syndroms (HUS) oder HUS-Verdachts ein stationärer Aufenthalt notwendig. Dies bedeutet im Vergleich zu Sonnabend sechs zusätzlich gemeldete HUS-Fälle. Weiterhin sind weibliche Personen mit 114 HUS-Fällen überproportional vertreten.

Das Institut für Hygiene und Umwelt der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz hatte im Rahmen der Schwerpunktuntersuchungen zum EHEC-Ausbruch acht Sprossen-Proben untersucht, davon fünf Proben aus dem in Verdacht stehenden Betrieb in Bienenbüttel. Alle acht Proben waren EHEC-frei. Das bedeutet aber nicht, dass die Erkenntnisse des niedersächsischen Verbraucherschutzministeriums in Zweifel zu ziehen wären, da sich nach bisherigen Erkenntnissen EHEC nicht gleichmäßig auf die Produkte eines Betriebes verteilt.

Weitere Informationen zur Erkrankung oder zu Hygienemaßnahmen sind über die Internetseite der BGV unter www.hamburg.de/bgv sowie über den telefonischen Hamburg Service unter 428 28 -0 verfügbar.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

7. Juni 2011/bgv07

Erneut geringer Anstieg bei HUS-Neuerkrankungen

„Aktuell steigen die Fallzahlen langsamer als in der Anfangsphase des Ausbruchgeschehens“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Der erhoffte einschneidende Rückgang der Neuerkrankungen schlägt sich in den Meldezahlen aber leider noch nicht nieder. Es wäre also weiterhin zu früh um Entwarnung zu geben.“

Die aktuellen Fallzahlen: In Hamburg wurden bis heute (Stand heute 10 Uhr) 898 Fälle von Patientinnen und Patienten gemeldet, die mit Enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC) infiziert bzw. EHEC-Verdachtsfälle sind. Dies bedeutet gegenüber gestern einen Anstieg um 49 Fälle. Bei 155 Personen war oder ist aufgrund des Hämolytisch-Urämischen-Syndroms (HUS) oder HUS-Verdachts ein stationärer Aufenthalt notwendig. Dies sind vier zusätzlich gemeldete HUS-Fälle im Vergleich zu gestern. Weibliche Personen sind mit 116 HUS-Fällen weiter überproportional vertreten.

Das Ergebnis der Sprossenprobe, die gestern aus dem Haushalt eines erkrankten Patienten dem Institut für Hygiene und Umwelt der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz zur Verfügung gestellt wurde, war negativ, d.h. es wurden keine EHEC-Erreger festgestellt.

Weitere Informationen zur Erkrankung oder zu Hygienemaßnahmen sind über die Internetseite der BGV unter www.hamburg.de/bgv sowie über den telefonischen Hamburg Service unter 428 28 -0 verfügbar.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

8. Juni 2011/bgv08

Wieder geringer Anstieg bei HUS-Neuerkrankungen

Anstieg bei EHEC-Fällen geht zurück

„In den letzten 24 Stunden sind in Hamburg 30 neue EHEC-Fälle gemeldet worden, davon sechs mit HUS“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Dies bestätigt die Einschätzung, dass aktuell die Fallzahlen langsamer steigen als in der Anfangsphase des Ausbruchsgeschehens. Es bleibt aber auch dabei, dass es zu früh wäre um Entwarnung zu geben.“

In Hamburg wurden bis heute (Stand heute 11 Uhr) 928 Fälle von Patientinnen und Patienten gemeldet, die mit Enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC) infiziert bzw. EHEC-Verdachtsfälle sind. Dies bedeutet gegenüber Dienstag einen Anstieg um 30 Fälle. Von Montag auf Dienstag war die Zahl noch um 49 gestiegen. Bei 161 Personen war oder ist aufgrund des Hämolytisch-Urämischen-Syndroms (HUS) oder HUS-Verdachts ein stationärer Aufenthalt notwendig. Dies sind sechs zusätzlich gemeldete HUS-Fälle im Vergleich zu gestern. Weibliche Personen sind mit 123 HUS-Fällen weiter überproportional vertreten.

Weitere Informationen zur Erkrankung oder zu Hygienemaßnahmen sind über die Internetseite der BGV unter www.hamburg.de/bgv sowie über den telefonischen Hamburg Service unter 428 28 -0 verfügbar.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

9. Juni 2011/bgv09

Wieder weniger EHEC Neumeldungen

Auch HUS-Neuerkrankungen nehmen erneut gering zu

„In den letzten 24 Stunden sind 27 EHEC-Fälle neu gemeldet worden. Insgesamt hat die leicht rückläufige Tendenz bei der Anzahl der täglich neu registrierten Erkrankungsfälle also weiter angehalten“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Auch bei den schweren Verläufen, den HUS-Fällen, blieb der Anstieg mit vier neuen Fällen auf niedrigem Zuwachsniveau. Es steigt mit jedem Tag die Hoffnung, dass wir den Scheitelpunkt wirklich überstanden haben.“

In Hamburg wurden bis heute 955 Fälle von Patientinnen und Patienten gemeldet, die mit Enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC) infiziert bzw. EHEC-Verdachtsfälle sind. Dies bedeutet gegenüber Mittwoch einen Anstieg um 27 Fälle. Von Dienstag auf Mittwoch war die Zahl noch um 30 gestiegen. Bei 165 Personen war oder ist aufgrund des Hämolytisch-Urämischen-Syndroms (HUS) oder HUS-Verdachts ein stationärer Aufenthalt notwendig. Dies sind vier zusätzlich gemeldete HUS-Fälle im Vergleich zu gestern. Es bleibt bei der ungleichmäßigen Verteilung der Geschlechter: Weibliche Personen sind mit 126 HUS-Fällen weiter überproportional vertreten.

Um das Risiko einer Übertragung möglichst zu 100 Prozent auszuschließen, sollten EHEC-Erkrankte, auch wenn sie sich gesund fühlen, ihre Arbeitsstelle oder z.B. Massenveranstaltungen erst wieder aufsuchen, wenn eindeutig durch Labornachweise (z.B. über Stuhlproben) belegt ist, dass sie den Erreger nicht mehr in sich tragen. Dieser Hinweis gilt auch für diejenigen, die nicht stationär untergebracht waren.

Weitere Informationen zur Erkrankung oder zu Hygienemaßnahmen sind über die Internetseite der BGV unter www.hamburg.de/bgv sowie über den telefonischen Hamburg Service unter 428 28 -0 verfügbar.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

10. Juni 2011/bgv10

Bundesinstitute ziehen Verzehrwarnung vor Gurken, Tomaten und Blattsalat zurück – Warnung vor Sprossen bleibt bestehen EHEC und HUS-Neuerkrankungen in Hamburg stagnieren

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und das Robert Koch Institut (RKI) haben heute ihre bisherige Verzehrwarnung vor Gurken, Tomaten und Blattsalat in einer gemeinsamen Erklärung aufgehoben. Die Warnung vor dem Verzehr roher Sprossen wird hingegen aufrecht erhalten.

BfR, BVL und RKI kommen gemeinsam zu dem Schluss, dass die bestehende allgemeine Empfehlung, in Norddeutschland auf den Verzehr von Gurken, Tomaten und Blattsalat zu verzichten, nicht mehr aufrecht erhalten werden muss. Sie empfehlen, über die üblichen Hygienemaßnahmen hinaus Sprossen nicht roh zu verzehren. Haushalten und Gastronomiebetrieben wird empfohlen, noch vorrätige Sprossen sowie möglicherweise damit in Berührung gekommene Lebensmittel zu vernichten. BfR, BVL und RKI empfehlen weiter, dass alle Lebensmittel, die aus einem bestimmten Betrieb in Bienenbüttel (Niedersachsen) stammen, aus dem Verkehr gezogen werden. Die heutige Empfehlung basiert auf einer neuen Studie der Bundesinstitute. Weitere Informationen und Details sind der ausführlichen Presseerklärung von BfR, BVL und RKI (in der Anlage) zu entnehmen.

Die Gesundheitsbehörde in Hamburg geht unterdessen weiter von einer Stagnation bei der Fallzahl-Entwicklung hinsichtlich Enterohämorrhagische Escherichia coli (EHEC) und des Hämolytisch-Urämischen-Syndroms (HUS) aus. „Bei den seit gestern neu hinzugekommenen EHEC-Fällen ist der Anteil der Verdachtsfälle höher als der Anteil der bestätigten Fälle“, so **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**. „Es ist entsprechend anzunehmen, dass zunehmend auch Patientinnen und Patienten mit Symptomen einer Gastroenteritis als EHEC-Verdachtsfälle gemeldet werden, bei denen sich die Diagnose später nicht bestätigen wird.“ In Hamburg wurden bis heute 987 Fälle von Patientinnen und Patienten gemeldet, die mit EHEC infiziert bzw. EHEC-Verdachtsfälle sind. Dies bedeutet gegenüber gestern einen Anstieg um 32 Fälle. Bei 166 Personen war oder ist aufgrund HUS oder HUS-Verdachts ein stationärer Aufenthalt notwendig. Dies ist ein zusätzlich gemeldeter HUS-Fall im Vergleich zu Donnerstag. Es bleibt bei der ungleichmäßigen Verteilung der Geschlechter: Weibliche Personen sind mit 127 HUS-Fällen weiter überproportional vertreten.

Weitere Informationen zur Erkrankung oder zu Hygienemaßnahmen sind über die Internetseite der BGV unter www.hamburg.de/bgv sowie über den telefonischen Hamburg Service unter 428 28 -0 verfügbar.

HINWEIS: Aktualisierte Zahlen werden durch die BGV nach aktueller Planung wieder am Montag, 13. Juni, gegen 12:30 Uhr, bekannt gegeben. Sollte es bis dahin allerdings zu Besonderheiten kommen, so würde entsprechend per Pressemitteilung informiert.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332

E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

7. Juni 2011/bsu07

Erfolg für den Naturschutz in Hamburg

Fläche der „Reit“ in Reitbrook und Allermöhe fast verdoppelt

Das Naturschutzgebiet „Die Reit“ an Dove und Gose Elbe in den Vier und Marschlanden wird von derzeit 49 ha um 43 ha auf 92 ha erweitert und damit fast verdoppelt: Dazu kommen der unmittelbar angrenzende Bereich „Die Hohe“ sowie einige weitere südöstlich gelegene Flächen. Nach Osten wird „Die Reit“ durch den Bereich „Kleiner Brook“ ergänzt. Unter www.hamburg.de/2923674 kann man sich die Karten und Fotos des erweiterten Naturschutzgebiets herunterladen.

Umweltsenatorin Jutta Blankau: „Ich freue mich, dass wir schon kurz nach Amtsantritt einen Erfolg für den Naturschutz in Hamburg erzielen. Mit der Erweiterung des Naturschutzgebiets „Die Reit“ schützen wir die europaweit gefährdeten Arten Kammmolch und Uferschnepfe und bieten Naturerleben in der Flußlandschaft der Elbe. Der Senat leistet einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität in Hamburg und wird seiner Verantwortung für den Naturschutz im Jahr der Umwelthauptstadt Europa 2011 in besonderem Maß gerecht.“

„**Die Hohe**“ ist zusammen mit dem schon bestehenden Naturschutzgebiet „Die Reit“ der bedeutendste Lebensraum für den Kammmolch in Hamburg. Nachdem bereits das Winterquartier des Kammmolchs durch das bestehende Naturschutzgebiet „Die Reit“ geschützt war, soll nun auch sein Sommerquartier in „Der Hohe“ unter Schutz gestellt werden. „**Der Kleine Brook**“ östlich der „Reit“ ist für die früher in Norddeutschland häufig vorkommende, inzwischen aber besonders selten gewordenen Uferschnepfe zusammen mit dem nördlich gelegenen Landschaftskorridor Allermöhe der letzte Brutplatz in Hamburg. Der Kleine Brook ist eine Weidefläche. Sie darf während der Brutzeit nicht maschinell bearbeitet werden, Auf den **südöstlichen Erweiterungsflächen** hat sich ein natürlicher Erlenbruchwald entwickelt.

Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49,
Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

7. Juni 2011/bsu07a

Erleichterung für den Wohnungsbau

Hamburg setzt den Stellplatzschlüssel für Mehrfamilienhäuser um ein Viertel herunter

Der Senat hat beschlossen, den Stellplatzschlüssel für Mehrfamilienhäuser in verdichteten innerstädtischen Quartieren um ein Viertel herunterzusetzen. Mussten bislang beim Neubau einer Wohnanlage mit hundert Wohnungen mindestens achtzig notwendige Stellplätze auf dem eigenen Grundstück oder einem Grundstück in der Nähe nachgewiesen werden, so sind zukünftig nur noch sechzig Stellplätze nötig.

Das Gebiet mit dem reduzierten Stellplatzschlüssel umfasst in etwa die Stadtteile innerhalb des Straßenrings 2 und bezieht die Stadtteile Ottensen, HafenCity und die Kernbereiche von Bergedorf und Harburg mit ein.

Jutta Blankau, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Wir möchten mit dem reduzierten Stellplatzschlüssel Erleichterungen vor allem für den Wohnungsneubau schaffen: Investitionskosten und Flächenverbrauch werden verringert. Statt für Stellplätze können diese Flächen jetzt für ein verbessertes Wohnumfeld oder für Wohnbauflächen selbst zur Verfügung stehen.“

Kontakt:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49,
Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

8. Juni 2011/bsu08

Hamburgs blaues Gold

Beim 3. Umwelthauptstadt-Dialog am 15. Juni stehen die vielfältigen Aspekte des Wassers im Mittelpunkt

Jeden Tag verbraucht ganz Hamburg mehr als zweimal die komplette Außenalster, also 3,4 Milliarden Liter Wasser. Denn pro Person und Tag sind mehr als 4.000 Liter Wasser erforderlich, um all die Waren zu produzieren, die wir täglich brauchen – vom Mikrochip bis zur Tasse Kaffee*. Wie reduzieren wir diesen sogenannten Wasserfußabdruck? Was können Politik, Wirtschaft sowie jeder Einzelne dafür tun? Von gesplitteten Abwassergebühren, übers Sauerstoffloch in der Elbe bis hin zu Hochwasserschutzanlagen – das Leben mit Wasser in Hamburg bietet viele Themen, über die beim dritten Umwelthauptstadt-Dialog am 15. Juni 2011 informiert und diskutiert werden. Umweltsenatorin Jutta Blankau eröffnet um 18:00 Uhr die Veranstaltung auf Kampnagel und sucht das Gespräch mit Bürgern, Wirtschaft und Wissenschaft. Das Ziel ist die Entwicklung gemeinsamer Ansätze und Strategien, um die Klimaschutzziele der Hansestadt bis 2050 zu erreichen.

Für die Menschen in der Hansestadt ist es Naherholungsraum, ein Stück Lebensqualität und ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Aber Wasser in Hamburg ist mehr als Elbe, Alster oder Bille. Trinkwasser, Abwasser, Regenwasser, Hochwasser und der Gewässerschutz – ohne Wasser geht in Hamburg nichts.

Alle Hamburger sind herzlich eingeladen, sich beim nächsten Umwelthauptstadt-Dialog „Hamburgs blaues Gold – Leben mit Wasser“ über die vielfältigen Aspekte des wertvollen Guts zu informieren und eigene Ideen für den Umweltschutz einzubringen. Nach einer kurzen Einführung werden in moderierten Foren mit Workshop-Charakter einzelne Themen kontrovers diskutiert. Parallel stehen Experten Rede und Antwort zu aktuellen Wasserthemen Hamburgs – wie Energiegewinnung aus Abwasser oder Gefährdung und Schutz des Hamburger Grundwassers. Die Ergebnisse werden abschließend in großer Runde diskutiert und Umweltsenatorin Blankau in einem symbolischen Staffelstab überreicht.

Die Teilnahme an allen Umwelthauptstadt-Dialogen ist kostenfrei. Zur besseren Organisation wird um freiwillige Anmeldung gebeten: www.umwelthauptstadt.hamburg.de/veranstaltungen

* Quelle: Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.

Kontakte:

schönknecht : kommunikation, Thorsten Simon, T: (040)30 38 26 70, t.simon@schoenknecht-kommunikation.de

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49,

Volker.Dumann@bsu.hamburg.de

Profil Umwelthauptstadt-Dialoge

Die siebenteilige Veranstaltungsreihe ist ein zentraler Bestandteil des Umwelthauptstadt-Jahres 2011. Hamburgs Bürgerinnen und Bürger treffen hier auf Vertreter von Politik, Verwaltung und Wirtschaft und haben Gelegenheit, die ökologische Zukunft ihrer Stadt aktiv mitzugestalten. Jede der insgesamt sieben Dialogrunden steht für sich, die Informationen bauen nicht aufeinander auf, ergänzen sich jedoch in der Zielsetzung: Bis 2050 strebt die Freie und Hansestadt Hamburg eine CO₂-Minderung um mindestens 80 Prozent an. In den einzelnen Veranstaltungen liefern Experten aktuelle Informationen, beleuchten Vor- und Nachteile aus unterschiedlichen Sichtweisen und stehen den Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort. Jeder ist eingeladen, gleich welchem Wissensstands, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen und neue Impulse zu geben. Weiterführende Diskussionen sind online in speziellen Themenräumen beim Ideenportal www.nexthamburg.de möglich.

Der Ablauf aller Dialoge gliedert sich in drei Schritte: Zunächst erhalten die Besucher von Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis einen Überblick der jeweiligen Thematik – in Form von Impulsvorträgen, Statements oder moderierten Diskussionsrunden. Anschließend können Einzel-Themen in kleinen Foren mit Fachleuten diskutiert werden. Parallel ist auch der Besuch der begleitenden Ausstellung möglich. Abschließend werden die Ergebnisse der Dialogrunden vorgestellt und mit einem symbolischen Staffeltab der Leitung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt übergeben.

Die kommenden Umwelthauptstadt-Dialoge im Überblick

- 15. Juni 2011: **Hamburgs blaues Gold** – *Leben mit Wasser*
Ort: Kampnagel, 18.00 bis 21.30 Uhr, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg
- 1. September 2011: **2050 beginnt jetzt** – *Der Hamburger Masterplan Klimaschutz*
Ort: Kampnagel, 18.00 bis 21.30 Uhr, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg
- 14. September 2011: **Da geht was!** – *Klimafreundlich mobil in Hamburg*
Ort: Kampnagel, 18.00 bis 21.30 Uhr, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg
- 28. September 2011: **Unendlich viel Wert** – *Von der Abfall- zur Ressourcenwirtschaft*
Ort: Kampnagel, 18.00 bis 21.30 Uhr, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg
- 2. November 2011: **Stadt der (T)Räume** – *Perspektiven für urbanes Grün*
Ort: Kampnagel, 18.00 bis 21.30 Uhr, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

10. Juni 2011/bsu10

Wilhelmsburg bleibt grün

Verfahren für das Landschaftsschutzgebiet "Wilhelmsburger Elbinsel" gestartet

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat jetzt das Verfahren zur Unterschutzstellung der „Wilhelmsburger Elbinsel“ als Landschaftsschutzgebiet eingeleitet. Die beteiligten Behörden haben bis zum 5. Juli die Möglichkeit, sich zum Entwurf der Landschaftsschutzverordnung zu äußern. Danach - voraussichtlich im Oktober - können Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Öffentlichen Auslegung der Verordnung Anregungen und Bedenken vorbringen. Der Ort und der Zeitraum der Auslegung wird öffentlich bekanntgemacht. Die endgültige Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2012 durch den Senat erfolgen.

Das künftige Landschaftsschutzgebiet umfasst eine Fläche von etwa 750 ha. Es erstreckt sich im Wesentlichen auf die zusammenhängenden landwirtschaftlich als Grünland, Acker- und Gartenbauland genutzten Flächen im Osten der Wilhelmsburger Elbinsel östlich und westlich der Autobahn A1. Weitere Flächen liegen beiderseits der Straße „Kornweide“ an der Autobahnanschlussstelle Stillhorn. Bestandteil des Schutzgebietes ist auch die Talniederung der Wilhelmsburger Dove-Elbe.

Mit dem Landschaftsschutzgebiet „Wilhelmsburger Elbinsel“ wird eine der ältesten Kulturlandschaften Deutschlands mit einer besonders hohen Bedeutung für den Naturschutz, für das Landschaftsbild und für die Erholung vor strukturellen Veränderungen bewahrt. Das Gebiet wird besonders durch wertvolles altes Dauergrünland und eine Vielzahl an Gräben geprägt. Diese Landschaft ist Lebensraum für eine große Anzahl von Amphibien-, Fisch-, Vogel- und Insektenarten. Der grüne Charakter der Elbinsel Wilhelmsburg soll damit langfristig erhalten werden.

Kontakt: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49, Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

6. Juni 2011/bsb06

Neuer Ferienpass Sommer/Herbst 2011: Noch mehr Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

Wie immer pünktlich zu den Sommerferien liegt er vor, der Ferienpass 2011 mit der großen Ferienzeitung und dem vielfältigen Programm für die Sommer- und Herbstferien.

Der Ferienpass wendet sich an Kinder und Jugendliche und bietet all jenen, die ihre Ferien in Hamburg verbringen oder nur kurz verreisen, eine bunte Palette unterschiedlicher Angebote. Auf 128 Seiten präsentieren Jan und Jette, die beiden Maskottchen des Ferienpasses, in diesem Jahr noch mehr Angebote als bisher: Ob Kultur, Natur und Umwelt, Spiel, Sport und Abenteuer, Computer und Experimente - Jan und Jette haben für alle unternehmungslustigen Mädchen und Jungen, aber auch für die ganze Familie wieder ein spannendes, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Fast 300 Anbieter mit über 600 Veranstaltungen und über 10.000 Terminen unterstützen den Ferienpass in diesem Jahr.

Wie immer sind alle Veranstaltungen vergünstigt oder sogar kostenlos oder ganz exklusiv für den Ferienpass entwickelt worden. Besonders günstige und kostenlose Angebote sind mit einem Sparschwein gekennzeichnet und Veranstaltungen, die in den Herbstferien stattfinden mit dem Herbstblatt. Das kleine handliche Format der Ferienpasszeitung ist gut handhabbar und soll ein ständiger Begleiter während der Ferien sein.

Der Hamburger Ferienpass wird kostenlos abgegeben und erscheint in einer Auflage von 220.000 Exemplaren. Er wird nicht nur in den Schulen verteilt, sondern liegt auch in den Bezirks-, Orts- und Jugendämtern, Kundenzentren, Öffentlichen Bücherhallen, der Geschäftsstelle des Hamburger Abendblattes, allen Filialen von Budnikowsky, allen Filialen der Buchhandlung Heymann sowie im Jugendinformationszentrum zur Mitnahme bereit.

Die Ferienpasszeitung bietet einen umfassenden Überblick über Freizeit- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche in und um Hamburg und ist damit auch ein nützliches Adressverzeichnis für das ganze Jahr.

Wie immer steht der Ferienpass natürlich im Internet: Unter **www.hamburg.de/ferienpass** halten wir ab 10.6.2011 eine Online-Ausgabe mit aktuellen Ergänzungen und vielfältigen Suchfunktionen zum Download bereit.

Für Rückfragen der Medien:

<p>Jugendinformationszentrum (JIZ) Hamburg Maren Winzer, Tel. (040) 428 23- 4830 Michael Conrad, Tel. (040) 428 23- 4821 Frauke Wiegmann, Tel. (040) 428 23-4829 Internet: www.hamburg.de/jiz</p>	<p>Behörde für Schule und Berufsbildung Peter Albrecht, Pressesprecher Tel. (040) 428 63 – 2003 E-Mail: peter.albrecht@gmail.com Internet: www.hamburg.de/bsb</p>
---	--

7. Juni 2011/bwf07

Hochschuletat steigt

Senatorin Stapelfeldt: Katastrophenszenarien nicht angebracht

Angesichts der heutigen Sitzung des Wissenschaftsausschusses erklärt Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt, dass der Haushaltsplanentwurf des Senats für das Jahr 2011 Zuweisungen an die Hochschulen (inkl. Staats- und Universitätsbibliothek und UKE) von rund 530 Mio. Euro vorsehe. Im Vergleich zum Vorjahr (523 Mio. Euro) entspricht dies einer Steigerung von 1,33 Prozent. Hinzu kommen in 2011 noch Ausgleichszahlungen für Tarifsteigerungen.

Wissenschaftssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt: „Festzuhalten ist: dieser Senat nimmt keine Kürzungen vor, sondern sorgt für eine Steigerung des Hochschuletats. Ich kann nicht nachvollziehen, dass immer wieder von ‚drastischen Kürzungen‘ die Rede ist. Es gibt keine Notwendigkeit zur Schließung von Studiengängen und wissenschaftlichen Disziplinen oder für einen massiven Personalabbau. Ich wünsche mir mehr Sachlichkeit in der Diskussion.“

Die Globale Minderausgabe für den gesamten Wissenschaftsbereich, die am Ende des Jahres aus Resten erbracht werden soll, beträgt im Jahr 2011 – wie auch in den Jahren zuvor – rund 7,5 Mio. Euro. Sie soll wie bisher durch die Wissenschaftsbehörde alleine erwirtschaftet werden. Ab 2012 wird die Globale Minderausgabe um 5,3 Mio. Euro ansteigen. Die Hochschulen werden hieran vermutlich nicht oder nur in geringem Umfang beteiligt.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt: „Ich habe den Gesprächsprozess mit den Präsidenten angeschoben mit dem Ziel, dass wir ein gemeinsames Verständnis über den Haushalt erzielen. Hierbei sehe ich auch die Hochschulen in der Pflicht, ihre Etats nach Resten zu durchsuchen, möglicherweise nicht zuletzt im Verwaltungsbereich.“

Im Jahr 2011 erhalten die Hochschulen zusätzlich Mittel aus dem Hochschulpakt in Höhe von rund 63 Mio. Euro. Zudem verfügen die Hochschulen derzeit über 81 Mio. Euro liquide Mittel (ohne Drittmittel und Studiengebühren). Diese Mittel sind zwar überwiegend verplant, stehen den Hochschulen aber aktuell zur Verfügung, verbleiben ihnen und machen sie auch handlungsfähig. Hinzu kommen noch nicht ausgegebene Mittel aus Studiengebühren in Höhe von ca. 34 Mio. Euro, die ebenfalls auf den Konten der Hochschulen aufgelaufen sind und für die die Hochschulen 1,3 Mio. Euro Zinsen im Jahr erhalten.

Die 11 Mio. Euro der Wissenschaftsstiftung bleiben im Wissenschaftsetat erhalten und werden zur Forschungsförderung an den Hamburger Hochschulen weiter zur Verfügung stehen.

„Schaut man sich alle Zahlen einmal nüchtern an, wird sehr schnell klar, dass Katastrophenszenarien überhaupt nicht angebracht sind. Ich habe Verständnis dafür, dass Hochschulen für ihre Interessen und konkret für eine möglichst gute Ausstattung kämpfen. Ich nehme gute Argumente ernst. Allerdings erschließen sich mir nicht alle Argumente und auch nicht die ins Spiel gebrachten Maßnahmen“, so **Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt**.

Im August wird die Wissenschaftssenatorin Gespräche mit den Hochschulen über deren Perspektiven und Entwicklungsplanungen führen, um einen verlässlichen Rahmen für die mittel- und langfristige Mittelausstattung zu erarbeiten.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt abschließend: „Ich möchte mit den Präsidenten und den Hochschulangehörigen Mittel und Wege finden, wie wir gemeinsam die Wissenschaftsstadt Hamburg stärken können.“

Für Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wissenschaft und Forschung

Tel: 040 42863-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

09.06.2011/kb09

Bewerbungsphase läuft nur noch bis zum 15. Juni

Förderung von Hamburger Musiklabels geht in eine weitere Runde

Nach erfolgreichem Start im Vorjahr können Musiklabels auch 2011 Anträge für die Hamburger Labelförderung stellen. Mit der Bereitstellung von Zuschüssen zwischen 3.000 und 10.000 Euro unterstützt die Kulturbehörde seit 2010 Musikveröffentlichungen von kleineren Hamburger Musiklabels. Die Bewerbungsphase für die aktuelle Förderrunde läuft nur noch bis zum 15. Juni.

Weitere Informationen zur Labelförderung, Kontaktmöglichkeiten für eine persönliche Beratung und Antragstellung online unter www.hamburg.de/labelfoerderung.

In 2011 bereits elf Projekte gefördert

In der zurückliegenden Förderrunde wurden 11 Projekte ausgewählt, denen eine Förderung zugesagt werden konnte. Das Gesamtvolumen der Förderung betrug bisher rund 50.000 €. Insgesamt stehen für die Labelförderung bis zu 150.000 Euro im Jahr zur Verfügung. Die bisherigen Veröffentlichungen kommen aus unterschiedlichsten musikalischen Genres von Indie Pop/Rock bis hin zu Chanson, Soul und Jazz.

Mit den Mitteln der Labelförderung sollen Hamburger Musiklabels gestärkt und zugleich motiviert werden, weiter in Hamburg zu produzieren. Die Förderung soll sich damit nicht zuletzt positiv auf den Künftleraufbau auswirken und die Attraktivität Hamburgs als Musikstandort steigern.

Die Förderbedingungen wurden im engen Dialog mit der Musikbranche erarbeitet. Dadurch wird sichergestellt, dass ausschließlich gut durchgeplante und verheißungsvolle Vorhaben eine Förderung erhalten. Ein mit Branchenvertretern besetztes Fachgremium berät die Behörde bei den Entscheidungen über die Mittelvergabe.

Für Rückfragen:

Stefan Nowicki

Pressestelle der Kulturbehörde

040 / 42824 – 293

pressestelle@kb.hamburg.de

PRESSEMITTEILUNG

07. Juni 2011/ds07

IPv6: Datenschutz im Internet der Zukunft sicherstellen

Morgen ist „World IPv6 Day“. An diesem Tag wollen viele große Internetdienste-Anbieter ihren Datenverkehr soweit möglich für 24 Stunden über das neue Internet- Protokoll IPv6 abwickeln. Diese neue Technologie löst jedoch nicht nur bestehende Probleme, sondern birgt auch neue Risiken für die Persönlichkeitsrechte von Internetnutzerinnen und Internetnutzern. Das morgige Datum ist daher ein Anlass, sich mit der Technik von IPv6 und den damit einhergehenden Neuerungen kritisch auseinanderzusetzen.

Grund für die Einführung von IPv6 ist, dass unter dem Vorgänger IPv4 „nur“ 4,3 Milliarden IP-Adressen zur Verfügung standen. Diese sind jedoch inzwischen verteilt und es besteht so das Problem der Adressknappheit. IPv6 löst dieses Problem, indem die bisherige Adresslänge von 32 bit auf 128 bit erhöht wird. Aufgrund dieser Länge stehen mehr Kombinationsmöglichkeiten und somit zig Milliarden Mal mehr IP-Adressen zur Verfügung. Doch unterscheiden sich die beiden Protokolle nicht nur durch die unterschiedliche Länge der IP-Adressen. IPv6-Adressen bestehen aus zwei grundlegend unterschiedlichen Teilen. Die erste Hälfte der Adresse (sog. Präfix) wird Internetnutzern vom Access-Provider zugewiesen, die zweite Hälfte (sog. Interface Identifier) wird vom jeweiligen Endgerät (zum Beispiel PC, Smartphone, TV-Receiver) festgelegt. Beide Teile bergen Risiken für den Datenschutz.

IP-Adressen wurden bisher meist dynamisch vergeben. Dies bedeutet, dass Internetnutzern nach jeder Trennung eine neue IP-Adresse zugewiesen wird. Unter IPv6 stehen so viele IP-Adressen zur Verfügung, dass Access-Provider jedem Kunden dauerhaft dasselbe Präfix zuweisen könnten. Dadurch steigt das Risiko, dass Dienste-Anbietern die Person hinter der IP-Adresse bekannt und sie bei jedem Besuch einer Webseite wiedererkannt wird, auch wenn sie sich nicht namentlich anmeldet. Dies gilt auf Dauer bei jeder Nutzung eines Internetdienstes (zum Beispiel E-Mail, Voice over IP, Filesharing) und wäre das Ende jedweder Anonymität im Internet – im Ergebnis eine kleine Vorratsdatenspeicherung durch die Hintertür, weil die IP-Adresse dann als Bestandsdatum dauerhaft gespeichert würde.

Das zweite Risiko liegt in dem vom Endgerät erstellten Interface Identifier. Sind die Geräte so eingestellt, dass dauerhaft eine eindeutige Nummer benutzt wird, so ist die Internetnutzung nicht nur einem Anschluss, sondern sogar einem konkreten Endgerät zuzuordnen. Dies lässt sich durch die Nutzung von so genannten Privacy Extensions verhindern. Leider sind Privacy Extensions bei vielen Geräten standardmäßig deaktiviert oder überhaupt nicht verfügbar.

Dazu Johannes Caspar, der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit: „Der Schutz der Persönlichkeitsrechte von Internetnutzerinnen und Internetnutzern darf nicht ins Belieben der Access-Provider oder Gerätehersteller gestellt werden. Bedauerlicherweise existiert in Deutschland noch keine datenschutzrechtliche Produktverantwortung. Die Einführung von IPv6 zeigt wieder einmal, wie dringend erforderlich eine solche Regelung ist.“

Zwar haben mehrere große Access-Provider angekündigt, IP-Adressen auch weiterhin dynamisch zu vergeben. Dabei ist jedoch nicht klar, ob damit eine Vergabe gemeint ist, bei der die Adresse hinreichend häufig gewechselt wird und die so den gleichen Schutz bietet wie bisher unter IPv4. Auch ist eine solche Ankündigung nicht verbindlich. Anreize für eine statische Vergabe könnten zunächst einmal wirtschaftlicher Natur sein, indem man die dynamische Vergabe künftig nur noch gegen Aufpreis anbietet, weil sie dann die Ausnahme darstellt. Ferner könnten Access-Provider unter sicherheitspolitischen Druck geraten, durch statische Vergabe eine kleine Vorratsdatenspeicherung einzuführen und so die strengen Anforderungen des Bundesverfassungsgerichts an die Datensicherheit bei der Vorratsdatenspeicherung von Verkehrsdaten zu umgehen.

„Dauerhaften Schutz kann hier wiederum letztlich nur der Gesetzgeber gewährleisten. Er ist aufgrund seiner Verpflichtung zum Schutz des Grundrechts der informationellen Selbstbestimmung dazu aufgerufen, Access-Provider durch eine entsprechende Regelung im Telekommunikationsgesetz dazu zu verpflichten, kostenneutral eine echte dynamische Vergabe von IP-Adressen auch unter IPv6 anzubieten. Dies gibt den Access-Providern dann auch die notwendige Rechtssicherheit, insbesondere gegenüber weitergehenden sicherheitspolitischen Forderungen“, so Caspar abschließend.

Pressekontakt

Der Hamburgische Beauftragte für
Datenschutz und Informationsfreiheit
Klosterwall 6, 20095 Hamburg
Tel.: 040/42854-4153, Fax: 040/427911-833
E-Mail: Presse@datenschutz.hamburg.de

Terminkalender

Vom 14. Juni bis 19. Juni 2011

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Dienstag, den 14.06.2011

- 10:00** CCH Hamburg
Staatsrat Michael Sachs spricht anlässlich der Eröffnung der **Messe Real Estate North** ein Grußwort.
- 10:00** Elbcampus der Handwerkskammer, Harburg
Staatsrat Holger Lange spricht ein Grußwort zur **Energieinsel Wilhelmsburg**.
- 14:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senatorin Jutta Blankau spricht beim **Senatsempfang anlässlich der Ausstellungseröffnung „Menetekel – Tschernobyl, Majaky Gorleben“** ein Grußwort.
- 15:00** Polizeipräsidium Hamburg, Bruno-Georges-Platz 1
Senator Michael Neumann hält bei der **Seniorenveranstaltung der Gewerkschaft der Polizei** eine Rede zur aktuellen Innenpolitik.
- 16:00** Türkische Gemeinde Hamburg, Hospitalstr.111
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich des **Festaktes zum einjährigen Bestehens der Einbürgerungslotsen** ein Grußwort.
- 18:00** Diakonisches Werk Hamburg, Dorothee-Sölle-Haus, Königstraße 54
Senator Detlef Scheele spricht anlässlich des **Festakts zum 50-jährigen Bestehens des Zentrums für Beratung, Seelsorge und Supervision des Diakonischen Werks** ein Grußwort.
- 19:00** G+J Pressehaus, Am Baumwall 11
Senator Ties Rabe und Staatsrat Dr. Nikolas Hill besuchen das „**Baumwallgespräch**“ mit **Dr. Rüdiger Grube und Steffen Klusmann**.
- 19:00** St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt am **Charity-Abend „Das Kleine Herz im Zentrum“** zugunsten der Kinderherzmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf teil.
- 19:00** Planetarium, Hindenburgstraße
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere der 360-Grad-Sternreise „KLEINER STERN im Großen All“**.

Mittwoch, den 15.06.2011

- 11:00** Güterbahnhof Barmbek
Staatsrat Michael Sachs nimmt teil an einer Veranstaltung anlässlich des **ersten Spatenstichs für Passivhäuser in Winterhude**.
- 11:00** Rathaus und Hafencity, Elbphilharmonie
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt **Bundespräsident Christian Wulff zum**

Antrittsbesuch. Nach Eintrag ins Goldene Buch und Senatsfrühstück folgt ein Besuch der HafenCity.

Senatorin Jana Schiedek und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen am Senatsfrühstück teil.

Senatorin Prof. Barbara Kisseler nimmt an der Besichtigung der Elbphilharmonie teil.

- 11:00** Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Senatorin Jutta Blankau spricht bei der **Kuratoriumssitzung Stiftung Offshore-Windenergie** ein Grußwort.
- 11:30** CinemaxX Dammtor, Dammtorstraße 1
Senator Ties Rabe spricht ein Grußwort anlässlich der **Preisverleihung „Be smart–don’t start“**.
- 13:30** Hafencub Hamburg, Bei den St.Pauli Landungsbrücken 30
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht ein Grußwort auf dem **„Frauenhofer Forum Waterborne“**.
- 13:30** Hansa Treuhand GmbH & Co.KG, An der Alster 9
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich des **Förderentscheids der Ausschreibung „Kultur bewegt“**.
- 14:00** Radisson Blue Hotel , Marseiller Straße 2
Senator Frank Horch nimmt an dem **Impulsreferat mit anschließender Diskussion „Wirtschaftsförderungsrat der MRH“** teil.
- 18:00** Kampnagel
Senatorin Jutta Blankau und Staatsrat Holger Lange nehmen am **Umwelthauptstadt-Dialog** teil.
- 18:00** Handelskammer Hamburg, im Börsensaal, Adolphsplatz 1
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort anlässlich der **Festveranstaltung zur Wiedereröffnung der Commerzbibliothek der Handelskammer Hamburg**.
- 18:00** Schulbau Hamburg, An der Stadthausbrücke 1EG, Fritz-Schumacher-Saal
Staatsrat Dr. Michael Voges nimmt an der **Ausstellungseröffnung „Gute Räume für gute Bildung“** teil.
- 18:30** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Michael Neumann spricht anlässlich des **Senatsempfanges der Maritim Security & Defense 2011** ein Grußwort.

Staatsrat Volker Schiek nimmt teil.

Donnerstag, den 16.06.2011

- 09:00** BallinStadt
Bürgermeister Olaf Scholz spricht ein Grußwort zur **Eröffnung des Capital Handelsgipfels 2011**.
- 10:00** Rathausmarkt
Bürgermeister Olaf Scholz spricht ein Grußwort anlässlich der **Einweihung des HVV-Umweltleuchtturms**.

- 10:00** Rethebrücke
Senator Frank Horch spricht ein Grußwort zum „**Brückenschlag der Rethebrücke**“.
- 12:00** Festzelt auf dem Schwarzenberg
Bürgermeister Olaf Scholz hält eine Festrede anlässlich des **483. Harburger Vogelschießens**.
- 12:30** Rathaus, Phönix- und Bürgermeistersaal
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort im Rahmen des Senatsfrühstücks anlässlich des **Besuchs einer Gruppe verfolgter ehemaliger Bürgerinnen und Bürger Hamburgs**.
- 12:45** Schloss Plön der Fielmann Akademie, 24306 Plön
Senatorin Jana Schiedek und Staatsrat Dr. Ralf Kleindiek nehmen an der **21.Hauptkonferenz der Gleichstellungs-und Frauenministerinnen,-minister, der Länder** bis zum 17.06.2011 teil.
- 17:00** Rathaus, Kaisersaal
Staatsrätin Dr. Kristina Böhlke spricht anlässlich der **Verleihung des Dr. Liselotte-Brauns-Preises für Innere Medizin 2011 sowie des Dr. Karl-Robert-Brauns-Forschungspreises für Augenheilkunde 2011** ein Grußwort.
- 18:35** Rathaus Altona, Platz der Republik 1
Staatsrat Dr. Nikolas Hill spricht ein Grußwort anlässlich des **altonale Sommerfestes**.
- 19:00** Haus des Sports, Schäferkampsallee 1
Senator Michael Neumann spricht auf dem **Verbandstag des Hamburger Fußball Verbandes** ein Grußwort.

Freitag, den 17.06.2011

- 09:30** Berlin, Bundesrat
Bürgermeister Olaf Scholz, Senator Michael Neumann und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen an der **884. Plenarsitzung des Bundesrates** teil.
- 10:00** Hotel Maritim Reichshof, Kirchenallee 34-36
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt an der **Tagung des Kooperationsrates der MDK-Gemeinschaft** teil und hält ein Referat zur landespolitischen Bewertung der geplanten Pflegereform.
- 10:45** Sportpark der Universität, große Sporthalle, Turmweg 2
Senator Ties Rabe eröffnet die **9. Hamburger Schulsporttage** und spricht ein Grußwort.
- 11:00** Gymnasium Blankenese, Oesterleystraße 27
Staatsrat Jan Pörksen überreicht die Preise beim **DAK Malwettbewerb „bunt statt blau“**.
- 15:00** Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchtereschule, Karolinenstraße 35
Senator Ties Rabe eröffnet die **Ausstellung „Jüdisches Schulleben am Grindel“** und spricht ein Grußwort.
- 16:00** Hotel Baseler Hof, Gartensaal. Esplanade
Senatorin Jana Schiedek spricht ein Grußwort anlässlich des **10. Jubiläums der**

„filia.de Frauenstiftung“.

- 16:00** EKZ Hamburger Meile, I OG. Fläche 13/14 vor Marco Polo
Staatsrat Dr. Michael Voges eröffnet die **Ausstellung „Doppelpässe – Wie die Deutschen die Mauer umspielten“** und spricht ein Grußwort.

Staatsrat Volker Schiek nimmt teil.
- 18:00** Rathaus, Kaisersaal
Staatsrätin Dr. Kristina Böhlke spricht anlässlich der **Internationalen Konferenz des EWMD (European Womens Management Development International Network)** ein Grußwort.
- 19:00** HanseMerkur, Siegfried-Wedells-Platz 1
Bürgermeister Olaf Scholz hält eine Rede anlässlich der **Verleihung des HanseMerkur Preises für Kinderschutz.**
- 20:00** Rathaus, Bürgermeistersaal
Senator Michael Neumann und Staatsrat Volker Schiek nehmen am **Senatsempfang anlässlich des „Samsung World Rowing Cup – Hamburg 2011“** teil.

Samstag, den 18.06.2011

- 09:30** Handelskammer Hamburg
Senatorin Jutta Blankau spricht bei der **EWMD International Conference „Shaping the Future“** ein Grußwort.
- 11:00** Vereinshaus am Opferberg, Cuxhavener Straße 2
Senator Michael Neumann spricht anlässlich des **Vereinsjubiläums „100 Jahre Hausbruch-Neugrabener Turnerschaft“** ein Grußwort.
- 12:00** Heiligengeistfeld
Senatorin Jutta Blankau eröffnet das **Stadtteilstadtteilfest „Unser Tag 2011“**.
- 20:00** Internationales Maritimes Museum, Hamburg
Senator Michael Neumann eröffnet das offizielle **Nations-Dinner im Rahmen des „Samsung World Rowing Cup – Hamburg 2011“** mit einem Grußwort.

Sonntag, den 19.06.2011

- ganztäglich** Daressalam, Tansania
Staatsrat Wolfgang Schmidt reist vom 19. Bis 23.06.2011 zur **Weiterentwicklung der Städtepartnerschaft nach Daressalam, Tansania**, zu Gesprächen mit dem neuen Bürgermeister von Daressalam, Dr. Massaburi, und zum Besuch von Projekten, die mit Hamburger Partnern zusammen arbeiten.
- 12:30** Allermöher Deich 36
Senator Michael Neumann nimmt die **Siegerehrungen des „Samsung World Rowing Cup – Hamburg 2011“** vor.
- 15:00** St. Pauli Theater, Spielbudenplatz
Senatorin Prof. Barbara Kisseler verleiht den **Hamburger Kindertheaterpreis.**
- 18:00** Kampnagel, Jarrestraße 20
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich des **22. Theatertreffens deutschsprachiger Schauspielstudierender.**

